

Referent: **Prof. Dr. Wolfgang Kießling**

---

Institution /  
Unternehmen:

**Professor für Evolutionäre Paläoökologie  
Museum für Naturkunde**

<http://www.museum.hu-berlin.de/>



## Abstract

### **Krisen als Chance: Muster evolutionärer und wirtschaftlicher Krisen im Vergleich**

Globale Krisen der Evolution sind selten: Nur fünf große Massenaussterbeereignisse treten in den letzten 500 Millionen signifikant über das Hintergrundausterben hinaus. Nach heutigem Kenntnisstand verliefen alle Massenaussterben relativ rasch, die Selektivität des Aussterbens war geringer als zu normalen Zeiten und die Erholung nahm geologisch lange Zeit in Anspruch. Deutlich lassen sich eine Überlebensphase und eine Erholungsphase im Gefolge großer Evolutionskrisen unterscheiden. In der Überlebensphase, die bis zu 10 Millionen Jahre dauern kann, dominieren überlebende Arten eine verarmte Lebewelt. Einige opportunistische Arten erleben eine globale Blütephase. Diese sind selten unter den späteren Profiteuren und sterben noch in der Erholungsphase aus, wenn der Konkurrenzdruck durch neu entstandene Arten zunimmt. Krisengewinnler sind oft die am wenigsten geschwächten evolutionären Linien, aber es gibt interessante Ausnahmen, die eine Vorhersage erschweren.

Analogien zu Wirtschaftskrisen drängen sich auf, sollten aber vorsichtig betrachtet werden. Der Vortrag beleuchtet, wie weit wir im Analogie-Denken gehen und welchen Nutzen wir aus der Evolution für die Beurteilung von Wirtschaftskrisen ziehen können.